

# Hommage an die Kreaturen

Gertrud Kohli «Zwischen Mensch und Natur» im TaK

**SCHAAN** – Es ist das zweite Mal, dass die Ruggeller Künstlerin Gertrud Kohli ihre Werke einem breiteren Publikum im Theater am Kirchplatz vorstellt. Vergleicht man allerdings ihre Werke aus dem Jahr 1979, so erkennt man rasch die Veränderungen, welche die neuen Arbeiten der Künstlerin bestimmen, ja beherrschen. Johannes Inama, seit vielen Jahren mit der Künstlerin und ihrem Werk vertraut, formulierte seine Gedanken anlässlich der Eröffnung.

• Reinold Tavernaro

Nach der Begrüssung durch Jens Dietmar, der ganz kurz die Beziehung der Künstlerin zur Natur und ihren Veränderungen herstellte, formulierte der Leiter des «Kuefer-Martis-Huus» in Ruggell, Johannes Inama, seine Gedanken zu den jüngsten Arbeiten von Gertrud Kohli, sehr umfassend und tiefgründig.

Die gezeigten Bilder sind Momentaufnahmen des derzeitigen Schaffens, sie unterscheiden sich wesentlich von früheren Arbeiten, die in sehr expressiven Farben kräftig ausgeprägt waren.



Jens Dietmar vom TaK, Künstlerin Gertrud Kohli und Johannes Inama vom «Kuefer-Martis-Huus» (von links) anlässlich der gestrigen Vernissage im Theater am Kirchplatz in Schaan.

1/2

**VOLKS  
BLATT**

**DONNERSTAG, 15. FEBRUAR 2007**

## Bruch in Form und Farbensprache

Nun ist von Farbe nicht mehr die Rede, wenn man von den Kontrastfarben Schwarz-Weiss einmal absieht. Die besondere Farbigkeit hat nicht mehr zu Gertrud Kohli gepasst und ihr selbst ebenfalls nicht. Sie hat die Farbigkeit in ihren Bildern aus ihrer Arbeit verbannt. Man kann sich allerdings noch an ihre früheren Werke erinnern. Der im Rahmen ihrer Ausstellung im «Kuefer-Martis-Huus» im vergangenen Jahr erschienene Katalog gibt umfassende Einblicke in die frühere Farbigkeit ihrer Werke. Vor ihrem Bruch in ihrer Formen- und

Farbensprache beschäftigte sich Gertrud Kohli intensiv mit der Landschaft, die uns umgibt. Es war das Alpenrheintal, dessen Bedrohung damals erst wenigen Menschen bewusst war, Gertrud Kohli allerdings hat dies schon recht früh erkannt und gespürt.

Sie machte diese Bedrohung Umwelt fortan zu ihrem Leitthema. Zu Beginn des neuen Jahrtausends vollzog die Künstlerin einen radikalen Schnitt, sie ging auf die Zerbrechlichkeit des Lebens ein, erkannte das Zusammenspiel ver-

schiedenster Systeme und Organismen und setzte gleichsam einen rituellen Akt. Sie separierte 2002 in ihrer Arbeit «Corpus» die Farbigkeit aus ihren Bildern, stellte sie in fünf Plexiglaswürfeln aus und arbeitet von da an sehr reduziert, minimalistisch in Schwarz-Weiss.

### Themen ihrer Arbeiten

Sie nennt ihre Arbeiten «Zwischen Mensch und Natur» und fixiert sich auf Schwarz-Weiss. Mit Themen wie «Inkarnation», «Hommage an die Kreaturen», «Frag-

mente», «Zyklus aus 16 Bildern», «Zeitzeichen» und «Strukturen» lässt Gertrud Kohli in das Innere ihrer Gedankenwelt blicken.

Sie versucht in «Das Alphabet des Lebens» ein komplexes System von Zeichen, aus der Natur abgeleitet, im Rahmen von Gesetzmässigkeiten und Variationsmöglichkeiten in eine neue Sprache zu fassen.

Für Gertrud Kohli ist trotz ihres radikalen Wandels ihrer Ausdrucksformen das Thema Natur und deren Beziehung zum Menschen zentraler Mittelpunkt geblieben.

212 Volksblatt Donnerstag 15. Februar 2007